

CD Besprechung „piccolo paradiso“ in der Nov/Dez 08 Ausgabe der Fachzeitschrift Akustik Gitarre

Stefan Amannsberger

Piccolo Paradiso

(www.stefan-amannsberger.de)

Freunden instrumentaler Fingerstyle-Musik dürfte der Landshuter Gitarrist durch seine zahlreichen Konzerte bereits ein Begriff sein. Hier legt er ein neues Album vor, seine mittlerweile sechste Produktion. Diese ist geprägt von atmosphärischen Open-Tuning-Stücken, deren verwobene Melodik intelligent arrangiert, ansprechend komponiert und vor allem elegant gespielt wird. In den 19 (!) Stücken bemerkt man Einflüsse von Werner Lämmerhirt und Sigi Schwab, in seiner Technik die Erfahrungen durch Begegnungen mit Jacques Stotzem und Uli Bögershausen, in seiner unaufgeregten Performance die vielen Konzerte, die er gespielt hat. Stilistisch bewegt sich Amannsberger zwischen groovigem Fingerstyle wie in ‚Fresh And Funky‘, dezenten Jazz-Zitaten wie in ‚Zawinuls ‚Birdland‘ oder beschwingten Picking-Nummern wie ‚Feuerabend‘; dazu kommen Latin-Klänge, Blues und Ragtime bis hin zur Easy-Listening-Version des Rogers/Hammerstein-Klassikers ‚Hello Young Lovers‘. Begleitet von den Gästen Robert Hobmeier an der Mundharmonika (mit dem er auch im Duo Zwoa´r´aloo spielt), Stefan Waldner an der Perkussion, Chris Eggerbauer am Schlagzeug, Roman Zankl am Piano und Jörg Benzing an der Querflöte entwickelt sich das Solowerk auch schon mal zur Band-Produktion. Amannsberges Gitarrenton ist angenehm, rund, reif und natürlich, ob an 6- und 12-String, dazu setzt er gelungene Akzente mit der Lapsteel (‚Blues Fot 3 Cats‘) und der Nylonstring-Gitarre. Fazit: Ein gelungenes, kurzweiliges Gitarrenalbum, das einladet in ein kleines Paradies, für das man ein Pressezitat zu Stefan Amannsberger trefflich anführen kann: „Jeder Ton ein kleiner Urlaub.“ *Stefan Woldach*

